

dies nicht zutrifft. Daher ist das Passauer Ehegericht nicht zuständig. Vgl. *Michiels*, *Principia generalia de personis ecclesiasticis*, 1932, 136ff. Graz. Dr. J. Haring.

Mitteilungen.

Weihbischof Josephus Calasactius Fließer. Unser Mitherausgeber und langjähriger, bewährter Mitarbeiter, Dr. Josef Cal. Fließer, wurde zu Ostern vom Heiligen Vater Papst Pius XII. zum Titularbischof von Gargara ernannt und zum Weihbischof für die Diözese Linz bestellt. Die Bischofsweihe fand am 11. Mai d. J. im Dom zu Linz statt. Der neue Weihbischof, der mit 1. Juni das Amt eines Generalvikars des nunmehr verewigten Diözesanbischofs übernommen hatte, wurde am 5. Juni vom Domkapitel als Kapitelvikar bestellt. Weihbischof Josephus Calasactius Fließer, der demnächst das 45. Lebensjahr vollendet, gehörte seit dem Jahre 1929 auch dem Lehrkörper unserer Diözesanlehranstalt an. 1929 bis 1933 hielt er die Vorlesungen für christliche Kunst, seit 1932 wirkte er als Professor des kanonischen Rechtes. Ad quam plurimos et felicissimos annos!

Herausgeber und Schriftleitung.

Zum Festevangelium von Mariä Himmelfahrt. Bei den Worten Jesu an Martha, die in der Vulgatafassung den Katholiken so geläufig sind, gibt man zuweilen einer längeren Fassung des griechischen Urtextes den Vorzug. In einigen unserer besten Handschriften und bei einigen angesehenen Auslegern, wie Origenes, heißt es nämlich statt „Nur eines ist notwendig“: „Nur *weniges* oder *nur eines ist notwendig*“. Diese längere Textform beeinflusst dann wieder die Texterklärung. So schreibt *Jos. Maiworm*¹⁾: „Sobald zu dem einen noch das Wenige hinzugesetzt ist, kann man darunter nicht die Sorge für die Seele, d. h. Marias Anteil verstehen.“ Andererseits bemerkt *Lagrange*²⁾: „Si on lit henôs dé estîn chrefa, il nous semble impossible d'entendre cette seule chose du repas, le sens est évidemment spirituel.“ Maiworm und Lagrange, die sich für die längere Textfassung entscheiden, verstehen demgemäß diese Worte Christi noch vom Dienst der Martha: Für die Bewirtung und die Notdurft des Leibes ist nur *weniges* oder auch nur *eines* notwendig.

Dem gegenüber möchte ich den Satz aufstellen und zu begründen suchen: *Die herkömmliche kurze Textform „Nur eines ist notwendig“ ist theoretisch, nach den Forderungen der Bibelwissenschaft, wahrscheinlicher als die längere Form; für die Praxis in Katechesen und Predigten aber kommt sie allein in Betracht*, und sie kann getrost weiterhin erklärt werden in dem Sinne: Denk an deine Seele! Rette deine Seele! Das ist das eine Notwendige.

In Wirklichkeit ist das Wort des Herrn an Martha im griechischen Original nicht bloß in zwei, sondern in vier verschiedenen Formen überliefert; außer den schon genannten zwei Fassungen haben andere Handschriften: „Nur *weniges* ist notwendig“; andere aber lassen Jesus bloß sprechen: „Martha, Martha! Maria hat den guten Teil erwählt...“. Schon dies zeigt klar, daß hier von einer vollen Sicher-

¹⁾ In dieser Zeitschrift 1939, III, S. 472. Bemerkung der Schriftleitung: Nach dem Grundsatz „Audiatur et altera pars“ geben wir auch einer Stimme Raum, die sich für die kürzere Textform einsetzt.

²⁾ *Evangelie selon Saint Luc*.³ (Paris 1927), 319.